

# Breslauer



# Zeitung.

Mittagblatt.

Dienstag den 19. Mai 1857.

Nr. 230

## Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 18. Mai. Der König von Bayern ist gestern um 6½ Uhr in Fontainebleau angekommen. Der Empfang desselben war glänzend.

Paris, 18. Mai, Nachm. 3 Uhr. Die 3pSt. begann zu 69, 40, stieg auf 69, 50 und schloss bei geringem Umsatz in wenig fester Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 94½ eingetroffen. Schluss-Course:

3pSt. Rente 69, 45. 4½pSt. Rente 91, 10. Credit-Mobilier-Aktien 1302. 3pSt. Spanier 39%. 1pSt. Spanier —. Silber-Anteile 89. Oesterl. Staats-Eisenbahn-Aktien 711. Lombard. Eisenbahn-Aktien 637. Franz-Joseph 499.

London, 18. Mai, Nachm. 3 Uhr. Consols 94½. 1pSt. Spanier 25%. Meridian 22%. Sardinier 91. 5pSt. Russen 105%. 4½pSt. Russen 96½. Lombard. Eisenbahn-Aktien —.

Die fälligen Dampfschiffe aus Newyork und Westindien sind eingetroffen.

Wien, 18. Mai, Mittags 12½ Uhr. Börse fester. Fonds fest, Silber etwas höher.

Silber-Anteile 92. 5pSt. Metalliques 83%. 4½pSt. Metalliques 73. Bank-Aktien 1005. Bank-Intér. -Schiene —. Nordbahn 218. 1854er Loos 111. National-Int. 84%. Staats-Eisenbahn-Aktien 217%. Credit-Aktien 243. London 10, 12. Hamburg 77%. Paris 121%. Gold 7%. Silber 6. Elisabethbahn 100%. Comb. Eisenbahn 116%. Weißbahn 100%. Centralbahn —.

Krautfurt a. M., 18. Mai, Nachm. 2½ Uhr. Börse ziemlich fest bei nicht belangreichem Umsatz. Böxbacher gestiegen. Schluss-Course:

Wiener Loos 113%. 5pSt. Metalliques 79%. 4½pSt. Metalliques 69%. 1854er Loos 105%. Oesterl. National-Anteile 80%. Oesterl.

Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 246. Oesterl. Bank-Antihele 1143. Oesterl. Credit-Aktien 193. Oesterl. Elisabethbahn 197%. Rhein-Nahe-Bahn 86%.

Hamburg, 18. Mai, Nachmittags 2 Uhr. Schwaches Geschäft. —

Oesterreich. Kooste —. Oesterreich. Credit-Aktien 122%. Oesterreich. Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 100. Norddeutsche Bank 95. Wien —.

Hamburg, 18. Mai. [Gereidemarkt] Weizen loco bedingen seines Sorten einzige lezte Preise, ordinäre vernachlässigt, ab auswärts stille. Roggen loco sehr fest, ab auswärts stille. Getreide 35%, pr. Herbst 30%.

Liverpool, 18. Mai. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

## Preußen.

Berlin, 18. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Hauptmann Müller, aggregirt dem 8. Artillerie-Regiment, und dem Stadtundarzt Blankmeister zu Sonnenburg im Kreise Sternberg den rothen Adlerorden vierter Klasse; so wie dem Schornsteinfegermeister Enghusen zu Lübben die Rettungsmedaille am Bande; ferner dem Haupt-Steueramts-Rendanten Klinker in Breslau den Charakter als Rechnungsrath; dem Kreisgerichts-Sekretär Sonnenburg in Stendal den Charakter als Kanzlei-Rath, und dem Kaufmann Conrad Ferdinand Brum in Stettin den Charakter „Kommerzien-Rath“ zu verleihen. — Der bisherige Kreisgerichtsrath Wolff in Bünzlau ist vom 1. Juni d. J. ab zum Rechtsanwalt bei dem Ober-Tribunal mit der Verpflichtung ernannt worden, statt des bisherigen Titels: Kreisgerichts-Rath, den Titel Justizrat zu führen, und dem Rechtsanwalt, Justizrat Holle zu Soest die nachgeführte Entlassung von dem Amte als Rechtsanwalt ertheilt worden. Die Berufung des Lehrers an der Gewerbeschule in Bielefeld, Albert Schmeidler, zum ordentlichen Lehrer an der Realschule in Elberfeld ist genehmigt worden.

Bei der heute beendigtenziehung der 4ten Klasse 115ter königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 51,664; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 85,347; 14 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 4277 21101 29169 31296 43058 53791 59154 62357 62552 67929 80945 81260 82742 und 86418.

27 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 203 3512 7287 13714 17846 18131 20193 30895 34122 35240 40058 45204 48314 52276 53682 55580 62235 62572 63122 68619 72220 73247 76402 78354 80420 87892 94698.

34 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2309 4863 5236 7690 9386 13612 14487 14527 19617 24819 25300 26650 28313 33738 34813 39893 40426 41206 42282 45441 46063 52587 58474 60322 66360 67686 75209 80924 82359 86099 87011 88055 88385 und 90635. (St. A.)

△ Berlin, 16. Mai. Des Königs Majestät hat mittelst allerhöchster Ordre vom 20. April c. die von dem verstorbenen Fräulein Antoinette von Montbach in ihrem Testamente de publ. Neisse den 13. Dezember 1856 getroffene lebtwillige Verfügung, durch welche dem Kloster der barmerzigen Brüder zu Neustadt in Obersch. zur Stiftung eines Krankenbettes für bedürftige Personen ein Kapital von 1500 Thlr. vermachtt worden ist, landesherrlich zu genehmigen geruht.

Berlin, 17. Mai. Die Reise Sr. Majestät des Königs nach Marienbad in Böhmen zur Badekur erfolgt in den ersten Tagen des Juni. — Die zur Regelung der neuenburger Frage in Paris zusammengetretene Gesandten-Konferenz wird, wie wir erfahren, morgen eine Sitzung halten, in welcher diese Differenz ihre definitive Erledigung finden wird. Der preußische Bevollmächtigte hat bereits Auftrag erhalten, Namens des Königs, auf diejenige Bestimmung des letzten Vergleichsentwurfs ganz zu verzichten, durch welche der preußischen Krone eine Entschädigung von einer Million Franks stipulirt werden sollte.

Über den Bau einer direkten Schienen-Verbindung zwischen den Hauptstädten Preußens und Oesterreichs sind jetzt erneute Unterhandlungen mit der sächsischen Regierung angeknüpft worden, um von ihr die Zustimmung zur Herstellung einer Eisenbahnlinie von Görlitz nach Reichenberg zu erhalten, weil Sachsen mit Bestimmtheit auf die Ausführung des mit Oesterreich abgeschlossenen Vertrages hält, welcher die Errichtung einer Konkurrenzlinie mit der böhmisch-sächsischen Eisenbahn auf österreichischem Gebiete inhibirt. Sachsen soll veranlaßt werden, die Bestimmung zu Gunsten der Strecke Görlitz-Reichenberg fallen zu lassen.

Die Beratungen der nürnbergner Konferenz über den Entwurf eines Handelsgesetzbuches gehen ihrem Schlusse entgegen. Nach einer hier eingetroffenen Nachricht wird von heute ab der Königlich

bayerische Justizminister, Dr. v. Ringelmann, wieder den Vorsitz bei den Verhandlungen übernehmen und wurde die Ankunft desselben in Nürnberg zu diesem Zwecke bereits in den letzten Tagen der verflossenen Woche erwartet. Von den Protokollen sind einzelne, besonders wichtige Abschnitte betreffende größere Gerichte zur Begutachtung der bezüglichen von der Konferenz gefassten Beschlüsse zugestellt worden. (Bank- u. H.-Z.)

Berlin, 18. Mai. Se. Majestät der König wird heute Nachmittag 3 Uhr wieder aus Westfalen in Potsdam eintreffen, dort das Diner einnehmen und gegen 6 Uhr auf der Durchreise nach Stettin Berlin berühren. Daß Allerhöchstverselbe morgen von Stettin hierher zurückkehren wird, haben wir bereits gemeldet. Um 25. d. M. wird Se. Majestät, dem Vernehmen nach, Allerhöchstlich nach Schwerin geben, wo am 26. die Einweihung des neuerbauten großherzoglichen Schlosses stattfinden soll. (N. Pr. Z.)

Des Königs Majestät hat der von dem Magistrat zu Greifswalde mittelst Urkunde vom 16. Oktober v. J. errichtet, zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke bestimmten und der Universität dafelbst zur Verwaltung überwiesenen „Rubenow-Stiftung“ die landesherrliche Genehmigung ertheilt. Bei der königlichen Akademie zu Münster betrug im Winter-Semester 1856—1857 die Zahl der Studirenden und zwar 415 Inländer und 34 Ausländer. Von den Inländern waren 264 aus der Provinz Westfalen, 127 aus der Rheinprovinz, 11 aus der Provinz Sachsen, 2 aus der Provinz Brandenburg, 2 aus der Provinz Schlesien, 4 aus der Provinz Posen, 4 aus Westpreußen und 1 aus Ostpreußen. Von den Ausländern waren 18 aus Hannover, 13 aus Oldenburg, 2 aus Luxemburg und 1 aus Belgien. Von den Inländern studirten 280 Theologie und 137 Philosophie, und von den Ausländern 21 Theologie und 13 Philosophie. Außerdem wurde die Akademie von 7 nicht immatrikulirten inländischen Zuhörern in den philosophischen Fakultät besucht. (P. C.)

± Berlin, 18. Mai. Nachrichten über Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin von Russland bringen die freudige Kunde, daß sich der Gesundheitszustand der hohen Frau in überraschender Weise gebessert hat. Die Aerzte hoffen auf eine vollständige Genesung, wenn die Kaiserin sich zu einer Nachkur in Wibbad entschließe. Dem Vernehmen nach soll Ihre Majestät bereits für einen längeren Aufenthalt in Deutschland die nötigen Befehle ertheilt haben, und dafsbalb in das Reise-Programm einige Umänderungen eintreten. Wahrscheinlich wird Allerhöchstverselbe nicht schon im Anfange des Juni hier eintreffen, sondern erst im Juli. Dagegen erwartet man einen Großfürsten, welcher wird nicht gesagt, aus St. Petersburg hier, der zu seiner erhabenen Mutter auf Besuch eilen wolle.

Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm wird morgen oder übermorgen zu einem kurzen Besuch in Berlin erwarten. Höchstverselbe geht nicht, wie früher angegeben worden war, von hier nach London, sondern kehrt nach Breslau zurück. Einige Tage später wird der erlauchte Prinz, dessen offizielle Verlobungs-Mittheilung hier allseits mit großem Interesse aufgenommen wurde, seine Reise an den englischen Hof antreten.

Die dänische Antwort auf die letzte Note Preußens und Oesterreichs ist am Freitag hier eingetroffen und wird in derselben das Versprechen gegeben, daß gemäß der preußisch-österreichischen Forderung die Stände der Herzogthümer einberufen werden sollen.

Graf Galen, der diesseitige Gesandte am Hofe zu Madrid, hat einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten und ist bereits hier eingetroffen.

Nach einer zwischen dem Handels- und Kriegsminister getroffenen Vereinbarung sind die Jöglinge der Militär-Waisenhäuser zu Potsdam, Preßsch und Annaburg auf den Staats-Eisenbahnen bei ihrer Aufnahme in die Instanzen und bei ihrer Entlassung aus denselben frei zu befördern. Bei Urlaubstreisen haben sie 1½ Sgr. pr. Meile zu zahlen. Dasselbe gilt auch für die Kadetten, so wie für die Recruten, Reservisten und Landwehrmänner bei der Einberufung zu den Fahnen und der Entlassung in die Heimat, ferner für die Soldaten des stehenden Heeres, vom Feldwebel abwärts, nicht nur bei Entlassung in die Heimat, sondern auch bei Urlaubstreisen.

Minden, 16. Mai. Se. Majestät der König, Allerhöchstweltlicher heute um 3 Uhr 45 Minuten von Hannover mit einem Extrazug abgefahren war, traf um 5 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe ein, wo zum Empfange Sr. Majestät außer den hier anwesenden höheren Offizieren, den General-Lieutenants Encke, v. Schlemmer und General-Major v. Wäfferschleben, der Kommandant Oberst-Lieutenant Deeb, so wie der Regierung-Chefpräsident Peters, der Landrat Freiherr v. Schlottheim, der Kreisgerichts-Direktor Vogelsang u. a. m. anwesend waren. Se. Majestät verließ während des Maschinenschwells den Salonwagen und wurden zunächst von dem Rittmeister im 11. Husaren-Regiment, Hrn. v. Diepenbrock-Gruiter empfangen, dessen Gast auf Haus Mark der König sein wird, hierauf überreichte der Kommandant den Rapport. Se. Majestät geruhte, sich in der huldreichsten Weise mit den zum Empfange Erwünschten, so wie mit verschiedenen Personen aus dem zahlreich versammelten Publikum, das den Landesvater bei der Ankunft mit herzlichem Willkommen empfan-gen hatte, zu unterhalten und seine Aufmerksamkeit auch verschiedenen Kindern zu schenken. Nach fast halbstündigem Aufenthalt segte der König unter begeistertem Lebhaften der Anwesenden seine Reise fort. (N. Pr. Z.)

Deutschland.

Dresden, 18. Mai. Ihre königl. Majestäten werden, wie wir vernehmen, morgen Vormittag 10 Uhr auf dem hiesigen leipziger Bahnhofe eintreffen, um die beabsichtigte Reise nach Italien anzutreten. — Ihre Majestät die Königin von Preußen wird morgen Nachmittag 5 Uhr die Rückreise nach Berlin antreten. — Se. kais. Hoh. der Prinz Napoleon hat gestern Vormittag, nach einem Besuch im

neuen Museum, dem Gottesdienste in der katholischen Hoffkirche beige-wohnt, hierauf das diplomatische Corps, das hierbei vollständig vertreten war, empfangen, und mehrere Audienzen ertheilt, sodann einige der hiesigen hervorragendsten Kunstsammlungen besichtigt und um 5 Uhr bei dem kais. französischen Gesandten, Baron v. Fortz-Rouen, das Diner eingenommen. Um 7 Uhr begab sich der Prinz nach Pillnitz, um bei Ihren königlichen Majestäten sich zu verabschieden, und hat daselbst im Kreise der königlichen Familie der Soiree beigewohnt. Heute Vormittag hat Seine kaiserliche Hoheit die Besichtigung der Kunstsammlungen fortgesetzt und ist Nachmittag halb 3 Uhr mittelst Extrazugs nach Bautzen gereist, um das dortige Schlachtfeld in Augenschein zu nehmen, zu welchem Zwecke eine Anzahl Pferde aus dem königlichen Marstall vorausgesandt worden sind. Nach der heute Abend erfolgenden Rückkehr von dort wird Höchstverselbe bei dem kais. französischen Gesandten das Souper einnehmen. Die Abreise Sr. kaiserlichen Hoheit nach Leipzig dürfte morgen Mittag 12 Uhr erfolgen. (Dr. Z.)

Bückeburg, 17. Mai. [Vom Hofe.] Gestern Nachmittag hielt Se. Majestät der König von Preußen bei der Durchreise nach Tecklenburg auf hiesigem Bahnhofe an, um Se. Durchlaucht den Fürsten zu Schaumburg-Lippe, Höchstweltlicher bekanntlich in diesen Tagen sein fünfzigjähriges Regierungs-Jubiläum gefeiert, zu begrüßen. Se. Majestät wurde dort von der ganzen fürtischen Familie empfan-gen, verweile nach teilnehmender Beglückwünschung des erlauchten Jubilars in lebhafter Unterhaltung und setzte, nachdem er einige Erfrischungen angenommen geruht, unter herzlichen Abschiedsworten Allerhöchste Reise fort. (M. Pr. Z.)

Gießen, 15. Mai. Heute verunglückte dahier auf dem Schießstande, in Gegenwart seines Jägers und eines hiesigen Büchsenachers, Graf Lehrbach, großherzoglich hessischer Ober-Hofmarschall, in den Jahren 1848—1849 Kriegsminister in Darmstadt. Der Verewigte, der in seiner Jugend mit großer Auszeichnung in den spanischen Feldzügen gedient hatte (damals auch in englische Gefangenschaft gekommen war), hatte sich, nachdem er im Großherzogthum Hessen, seinem engeren Vaterlande, mit die höchsten Stellen des Hof- und Staatsdienstes, als Ober-Hofmarschall und Kriegsminister, ruhmvoll verwaltet hatte, am Abend seines Lebens nach Gießen zurückgezogen. Der Verstorbene war nicht allein durch die wirkliche Noblesse seines Aufstrebens, verbunden mit der größten, wahren Humanität und daher ungemeinen Leutseligkeit gegen alle Klassen der Gesellschaft, sondern auch durch seine umfassenden Kenntnisse und seine allgemeine Bildung überall höchst ausgezeichnet, so daß denn auch die Theilnahme an dem Unglücksfälle eine eben so verdiente wie allgemeine ist. (Fr. Z.)

Mannheim, 13. Mai. Abermals hat die homburger Spielbank ein Opfer gefordert. Am Sonnabend Abend wurde im Wald zwischen Homburg und Oberursel ein Mann mit Halswunden von einem Föhrer gefunden. Fast gleichzeitig trafen Knechte von einer Kunst-, Walz- und Delmühle bei Oberursel ein, weil das Pferd des Reisenden dieses Geschäfts ledig mit blutbeflecktem Sattel zu Haus angelangt war. Es ergab sich die Identität des Verwundeten mit jenem Reisenden, einem wohlhabenden jungen Manne aus Hofheim. Der Inhalt seiner Brieftasche an Werbpapieren schloß jeden Gedanken an Raub aus, doch ergab sich eine Differenz zwischen dem Betrage, den er zurückbrachte, und dem Inhalte seiner Aufzeichnungen. Die Fehlsumme ist an der Börse verpielt worden, und dieser Verlust hat den verzweifelten Schritt des jungen Mannes hervorgerufen, der Sonntag seinen Wunden erlag. (S. M.)

## Frankreich.

Paris, 16. Mai. Der „Moniteur“ enthält zwei sehr ausführliche Korrespondenzen, von denen die erste über den Aufschwung der Eisenbahnen und der Donauschiffahrt in Bayern, die zweite, aus Berlin, 12. Mai datirt, über die Empfangs-Festlichkeiten berichtet, deren Prinz Napoleon sich in Preußens Hauptstadt zu erfreuen hatte. Das amtliche Blatt theilt bei Schilderung des „großen militärischen Bankets“, das Se. Majestät der König von Preußen am 9. dem Prinzen gab, zu welchem 150 Offiziere geladen worden und wobei wahrhaft königliche Pracht geherrscht, folgende Worte des Königs mit, die derselbe dem Lebhaft auf den „französischen Prinzen“ hinzugefügt: „Ich wünsche, daß die erlauchte Familie, der mein Gast angehört, lange das Glück Frankreichs machen und daß diese große Nation stets Preußens Freundin bleiben möge!“ Als der Prinz am 10. nach Beirührung der Messe aus der katholischen Kirche trat, „brach trotz der Heiligkeit des Ortes das Nationalgefühl durch einstimigen Zuruf aus.“ Nachdem im Schlosse dem Prinzen die Mitglieder des diplomatischen Corps vorgeföhlt worden, „empfing der Prinz einen Mann, der ganz Europa angehört, den Baron von Humboldt, diesen kosmopolitischen, aber vorzugsweise mit dem französischen Genius übereinstimmenden Geist“, den „Nestor und das Haupt der Wissenschaft in Europa“, dessen Geist in dem unter der Last der Jahre gebeugten Körper die ganze Kraft und Lebendigkeit der Jugend bewahrt hat.“ — Der Verlauf dieses Festberichtes kann nicht genug rühmen, wie glänzend und wie herzlich zugleich der Empfang des französischen Prinzen war und wie angenehm sich dieser überall, bei Hofe wie in Berlin und Potsdam, ausgesprochen hat und erfreut fühlte. — Großfürst Konstantin reist heute Abends nach dem Creuzot ab. Direktor der dortigen Gießerei ist Hr. Schneider, der Präsident des gesetzgebenden Körpers, der dem Prinzen die Honneurs machen und in dessen Gegenwart mehrere Stücke von kolossal Gröde gießen lassen wird. Creuzot zählt eine Bevölkerung von 6000 Arbeitern.

Der „Nord“ berichtet, daß ihm beim Schlusse des Blattes am 16. Mai Abends die telegraphische Nachricht aus Paris zugehe, daß die neuenburger Konferenz in Paris zu einer neuen Sitzung zusam-

mengerten sei; wenn es auch noch nicht die Schlüpfung gewesen, so werde diese doch nicht lange mehr auf sich warten lassen.

(Köln. Z.)

## Großbritannien.

**London**, 16. Mai. Es liegen jetzt die amtlichen Berichte über die letzten Erfolge der englischen Waffen in Persien vor. Sie bestehen aus einer Depesche des General-Lieutenants Sir John Outram an den General-Lieutenant Sir H. Somerset, Ober-Befehlshaber in Bombay, datirt aus dem Lager bei Mohammerah, 27. März, einer Depesche des Commodore J. W. Young von selbem Datum, einer Depesche des Obersten Lugard, einer Depesche Sir J. Outram's vom 4. April an den General Somerset u. s. w. Die Stellung der Perse bei Mohammerah war dem Berichte Outram's zufolge eine sehr starke und der Verlust der Engländer, wenn man die Stärke der feindlichen Position in Anschlag bringt, ein geringer. Das persische Heer zählte 13,000 Mann mit 30 Kanonen und wurde von dem Schahzada, dem Prinzen Khanler Mirza in Person befehligt. Das Geschwader, welches den englischen Angriff unterstützte, bestand aus 4 Dampfern und 2 Schaluppen. Die Verluste, welche die Mannschaft derselben erlitt, beliefen sich auf 5 Tote und 18 Verwundete. Das britische Heer erbeutete 16 persische Kanonen und einen Mörser, 132 Zelte, eine bedeutende Anzahl Patronen und Cartouchen und 14,400 Pfund Pulver. Außerdem verloren die Perse 144,000 Pfund Pulver durch eine Explosion.

Über den gestern Abends im Unterhause von Lord Palmerston eingebrauchten Vorschlag zur Abänderung des parlamentarischen Eides bemerkte die Times: „Wir bezweifeln gar nicht, daß der Premier seine Bill nicht blos im Unterhause, sondern auch im Oberhause durchbringen kann, wenn er nur von dem ganzen Einflusse seiner Stellung Gebrauch machen will, und wir glauben, das Haus der Gemeinen, welches ihm diese Stellung giebt, hat ein Recht, zu erwarten, daß er sie dazu benutzen wird, um zu verhindern, daß die Unterhaus-Mitglieder wiederum von dem Oberhause durch den Schmug geschleift werden.“

Gestern starb General Sir James Macdonnell, ein Offizier, der sich in den Feldzügen in Portugal, Spanien, Frankreich und Flandern (namentlich bei Waterloo) ausgezeichnet hat.

Am vorigen Mittwoch starb auf seinem Landsitz in Hertfordshire der Contre-Admiral Henry O'Brien.

**London**, 16. Mai. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung bat Lord Palmerston um Erlaubnis zur Einbringung einer Bill, welche an Stelle der gegenwärtig von den Parlaments-Mitgliedern zu leistenden drei Eide, des Unterthanen-, Supremats- und Aushördungs-Eides (oaths of allegiance, supremacy and abjuration) eine einzige Eidesformel gesetzt wissen will. Er entschuldigt sich zuvorderst, daß er einen Gegenstand aus den Händen Lord J. Russell's nehme, welchem dieser edle Lord so große Aufmerksamkeit zugeschaut habe. Doch bemerkte er zu seiner Rechtfertigung, er habe Grund zu der Annahme, daß die Bill, wenn sie zu einer Regierungs-Vorlage gemacht werde, größere Aussicht auf Erfolg habe, als sonst der Fall sein würde. Er hebt sodann die Heiligkeit der durch eine Eidesleistung eingegangenen Verpflichtung, so wie die Frivolität hervor, welche in einer unnötigen Anwendung des Namens der Gottheit liege, und fügt hinzu, daß die von ihm beabsichtigten Änderungen in der Eidesformel nur auf die nichtkatholischen Parlaments-Mitglieder Bezug haben. Er sei nicht geflossen, die zur Zeit der Katholiken-Emanzipation für die katholischen Parlaments-Mitglieder festgestellte Eidesformel umzustossen. Seine Bill habe den Zweck, Christen der Katholizität zu überheben, einen Eid zu leisten, der ihrer Vernunft und ihren Gefühlen widerstrebe, und die Reste früherer Vorurtheile durch Aufhebung jener Stellen der Eidesformel zu beseitigen, welche der Aufnahme von Juden in das Haus der Gemeinen entgestanden. Zu der neuen Eidesformel, welche er vorschlage, sei unter Anderm die Stelle, wo der Schwörer jedes reservatio mentalis ablegne, ausgelöscht. Auch die Worte: „auf den wahren Christen-Glauben“, seien in der neuen Formel nicht enthalten. Dieselbe lautet: „Ich verspreche aufrichtig und schwör, daß ich Ihrer Majestät der Königin Victoria ein getreuer und redlicher Untertan sein und sie mit allen meinen Kräften gegen jedwede Verschwörung und jedwedes Attentat wider Ihre Person, Krone oder Würde vertheidigen will. Eben so werde ich mich nach Kräften bestreben, Ihrer Majestät, ihren Erben und Nachfolgern jeden Hochverrat und jedes hochverrätherischen Verbrechen, die etwa gegen sie angezettelt werden mag, zu enthüllen und kundzuthun. Auch leiste ich das ehrliche Versprechen, die Erbsorge, wie sie Kraft der Alte, welche den Titel führt: „Alte zur weiteren Beschränkung der Krone und besseren Sicherung der Rechte und Freiheiten des Unterthans“, auf die Kurfürstin Sophia von Hannover und deren protestantische Leibes-Erben beschränkt ist, nach Kräften aufrecht zu erhalten, zu unterstützen und zu vertheidigen, indem ich hiermit jedem Gehorsam und jeder Unterthanen-Pflicht gegen jede andere Person, welche ein Recht auf die Krone unseres Reiches beansprucht oder prätendiert, durchaus entseige und jede solche Pflicht abschwere. Ich erkläre, daß kein fremder Fürst, keine fremde Person, kein fremder Prälat Staat, oder Potentat Gerichtsbarkeit, Machtvolkommenheit, Superiorität, Vorrang (pre-eminence) oder Botmäßigkeit, kirchliche oder geistliche (soll vielleicht heißen kirchliche oder weltliche), hat oder haben darf.“ Nach Vorlesung dieser Formel spricht der Premier die Erwartung aus, daß das neue Parlament das Glück haben werde, die durch den Antrag erstrebte, schon zu lange verzögerte Reform endlich ins Werk zu setzen. Sir J. Thesiger erklärt, er werde sich der Einbringung der Bill nicht widersetzen. Da sich aber seine Ansicht in Bezug auf die Zulassung der Juden zum Parlamente nicht geändert habe, so werde er später den Gesetzes-Entwurf ernstlich bekämpfen. Lord J. Russell bemerkte, daß Lord Palmerston von denselben, die ihm gesagt, die Bill werde, als Regierung-Bill eingebraucht, die beste Aussicht auf Erfolg haben, gut berathen gewesen sei. Er seines Theils werde dieselbe von Herzen unterstützen. Newdegate erblickt in der vorgebrachten Neuerung ein Attentat auf den christlichen Charakter des Parlaments und des Staates. Die Erlaubnis zur Einbringung der Bill wird schließlich ertheilt. Im Komitee kommt hierauf die Deportations-Bill zur Sprache, und ein Amendment Lord A. Bane Tempests, die Regierungs-Vorlage einem Sonder-Ausschüsse zu überwerfen, findet keinen Anklang und wird zurückgezogen. Ein Amendment Keatings auf Abschaffung der die Tickets-of-leave einführenden Alte des Jahres 1853 wird mit 173 gegen 83 Stimmen verworfen.

## Österreichisch-Meich.

**Konstantinopel**, 4. Mai. Ich kann Ihnen heute die offizielle, von der Kommission festgesetzte Grenzlinie für Bessarabien mittheilen. Die Grenzlinie geht von Burnaful am schwarzen Meere aus, steigt in der Richtung von Nordwesten aufwärts, den See und den Fluß Kalkilia entlang, bis zur Straße von Akerman nach Tatar-Bunar und folgt dieser Straße von Westen nach Osten, indem sie durch die Flüsse Sarata und Kogalnik dicht bei ihrer Mündung hindurch geht und zwischen Tatar-Bunar und dem See Sasyk hindurch passirt. Jenseits Tatar-Bunar verläßt die Grenzlinie diese Straße und beschreibt eine Curve nach Südwesten hin, um den Flecken Bakhtschi am Flusse Norutschai zu erreichen. Von Bakhtschi hat man eine gerade Linie bis zum Zusammenfluß des Yalpuk und der Salti, nördlich von Bolgrad hin, gezogen. Von jenem Punkte aus steigt die Grenzlinie den Yalpuk entlang nach Norden auf bis nach Kongas, wo sie den Fluß verläßt, um in paralleler Richtung zwischen ihm und dem kleinen Yalpukflusse hindurch und dann den letzteren Fluß entlang zu gehen; sie zieht dann über die Quellen der Tietichu hinweg, erreicht die Sarata (Nebenfluß des Pruth), deren Laufe sie folgt, gewinnt die Straße von Laowa nach Kiskenew, über welche sie bei Sarazika hinwegzieht, verläßt den Lauf der Sarata, läßt den Flecken Tschadik westlich liegen, geht nördlich von der Stadt Baguschna über den Fluß gleichen Namens, dann über die Flüsse Kalmazi, Buschuar und erreicht endlich den Pruth bei Padoleni.

(Presse.)

Breslau, 19. Mai. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Ohlauerstraße 43 1 schwarzer Twillrock, 1 rothkarriert woller Rock, 1 rothkarriert woller Shawl, 1 blauwollene Schürze, 1 kleines buntseidenes Kravatentuch und 1 Thlr. 5 Sgr. baares Geld; Große-Rosengasse 3 1 Deckbett, 1 Kopfkissen, beide mit blaustreiften Inletten, 1 Bettlufft, 1 altes weißes und lilaestreiches sedenes Kleid, in Stücke zerrennt, 1 neues noch nicht vollendetes schwarzes Merinoskleid, 1 wattirter rothkarriert Unterrock und 1 achgraues Halstuch.

Gestohlen wurden: 2 Thürdrücke; 1 Schlüssel; am 15. d. M. hat sich in das Geöffnet des Hauses Schuhbrücke 2 eine nicht dahin gehörige Taube (sogenannte Lachtaube) eingefunden, ohne sich wieder von da zu entfernen. Der Distillateur Scholz, in gedachtem Hause wohnhaft, hat dieselbe in Bewahrung.

Verlorene wurden: Ein Dienstbuch und ein Militär-Führungsattest, dem Kutscher Joseph Pohl gehörig; 1 brauner Kinder-Umzugsmantel mit Strohsäder und rosafernen Bande; 1 goldenes Glieder-Armband.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 16 Personen wegen Bettelns verhaftet worden.

[Feuergefahr.] Am 17. d. Mts. Abends gegen 8 Uhr drohte in der Werkstatt des Bischlermeister B., Nadlergasse 12 der Ausbruch eines Feuers. Hier hob sich nämlich unter gewaltigem Krachen die Decke des mit brennenden Hobelpähnen überfüllten Osens, so daß derselbe zum Theil zertrümmert wurde, und ein Weiterkreisen der Flamme zu befürchten stand. Es gelang indeß, leichtere zu dämpfen.

[Beabsichtigter Selbstmord.] Am 14. d. M. Nachmittags brachte sich ein hiesiger Häusbesitzer in seiner Wohnung mittelst eines Taschenmessers mehrere Schnitte in beide Arme bei, um sein Leben gewaltsam ein Ende zu machen. Er wurde, vom Blutverlust bereits ganz entkräftet, auf dem Sophia sitzend gefunden. Seine Verwundungen scheinen nicht lebensgefährlich zu sein. Es wird vermutet, daß mitsühliche Vermögensverhältnisse ihn zu der beabsichtigten That bewogen haben.

[Unglückfall.] Am 17. d. M. gegen Abend erlitt ein hiesiger Tagearbeiter, während seiner Beschäftigung in einer Remise auf der Friedrich-Wilhelmsstraße eine Berschmetzung des linken Beins, in Folge des unvorhergesehenen Umschlags einer 7 Gr. schweren Kiste, die er auf einen anderen Platz zu schaffen beabsichtigte. Der Verunglückte ist 52 Jahr alt.

[Aufinden eines unbekannten männlichen Leichnams.] Am 10. d. M. wurde auf den Feldern von Klettendorf, an einer Weide erhängt, eine unbekannte circa 40 Jahre alte Mannsperson aufgefunden. Bekleidet war dieselbe mit 1 Schäferrock von schwarzbraunen wollenen Stoffe mit hellbraunen gestreiften Futter, mit einem aus Stücken zusammengenähten Tuche von lilafarbenem Stoffe mit rothen Blumen, 1 Paar schwabhaften schwarzen Beinkleidern, 1 alten Hemd, gez. 6, 1 Paar kurzschäftigen Stiefeln und 1 schwarzen Luchtmüse mit Lederschirm.

Angekommen: Se. Durchl. Hans Heinrich XI., Fürst von Pleß, Graf zu Hochberg-Fürstenstein aus Pleß; Ihre Durchl. Fürstin von Pleß aus Pleß. (Pol. Bl.)

Aufinden eines unbekannten männlichen Leichnams.] Am

10. d. M. wurde auf den Feldern von Klettendorf, an einer Weide erhängt, eine unbekannte circa 40 Jahre alte Mannsperson aufgefunden. Bekleidet war dieselbe mit 1 Schäferrock von schwarzbraunen wollenen Stoffe mit hellbraunen gestreiften Futter, mit einem aus Stücken zusammengenähten Tuche von lilafarbenem Stoffe mit rothen Blumen, 1 Paar schwabhaften schwarzen Beinkleidern, 1 alten Hemd, gez. 6, 1 Paar kurzschäftigen Stiefeln und 1 schwarzen Luchtmüse mit Lederschirm.

Angekommen: Se. Durchl. Hans Heinrich XI., Fürst von Pleß, Graf zu Hochberg-Fürstenstein aus Pleß; Ihre Durchl. Fürstin von Pleß aus Pleß. (Pol. Bl.)

Gericthliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten etc.

Das heutige „Justiz-Ministerialblatt“ enthält einen Beschluß des Königl. Obertribunals vom 19. März 1857. Die Vorlesungen der Artikel 2 bis 10 des Gesetzes vom 3. Mai 1852 über die Freiheit, binnen welcher der Staatsanwaltshof die Beschwerde gegen eine Inkompotenz-Erläuterung des mit einer Anklage befassten Gerichts zusteht, finden nur da Anwendung, wo an sich die Kompetenz des inländischen Gerichte anerkannt, und unter dieser Voraussetzung das gegenseitige Kompetenz-Verhältnis mehrerer inländischer Gerichte geregelt werden muß, nicht also da, wo ein Beschluß die absolute Inkompotenz der inländischen Strafsgerichte überhaupt ausspricht. Eben so wenig ist die im § 12 der Verordnung vom 3. Januar 1849 enthaltene Freiheitbestimmung für eine solche Beschwerde maßgebend, weil dieser Paragraph einen aus der materiellen Prüfung des der Anklage zum Grunde liegenden Sachverhalts hervorgegangenen Beschluß voraussetzt. Die Beschwerde ist daher im gedachten Falle gar nicht an eine Prälatusfrist gebunden.

Berlin, 18. Mai. Weizen loco 48—84 Thlr. — Roggen loco 43—43½ Thlr. 80/87psd. 43½ Thlr. bez. Frühjahr 43½—44—43½ Thlr. bez. Brief und Gld., Mai-Juni, Juni-Juli und Juli-August 43½—43½—43½ Thlr. bezahlt und Brief, 43 Thlr. Gld., September-Oktober 43½—43½—43½ Thlr. bez., 43½ Thlr. Br. und Gld. — Rübel loco 18 Thlr. bezahlt und Brief, 16½ Thlr. bez. Brief und Gld., Mai-Juni 17 Thlr. bezahlt und Brief, 16½ Thlr. Gld., Juli-August 15½ Thlr. bezahlt und Brief, 16½ Thlr. Gld., Juli-August 15 Thlr. Br., 15½ Thlr. Gld., Sept. 16½ Thlr. bezahlt, Brief und Gld., Oktober-November 14½ Thlr. bezahlt und Brief, 14½ Thlr. bez. — Berlin, Post- und Mgd. 4 125 a 124½ Thlr. bez. — dito Prior. A. F. 4 91 B. — dito Lit. C. 4 98½ Thlr. bez. — dito Lit. D. 4 98½ Thlr. bez. — Berlin-Stettiner 4 139½ Thlr. bez. — dito Prior. 4 99½ G. — Breslau-Freiburger 4 123½ Thlr. bez. — dito neueste 4 118½ Thlr. volleig. 117 Thlr. — Köln-Mindener 4 150 G. — dito Prior. 4 100 B. — dito II. Em. 4 102 B. — Berlin-Anhalter 4 144½ Thlr. bez. — dito Prior. 4 92 G. — Berlin-Hamburger 4 113½ Thlr. bez. — dito Prior. 4 101½ Thlr. bez. — dito II. Em. 4 113½ Thlr. bez. — Berlin-Potsd.-Mgd. 4 125 a 124½ Thlr. bez. — dito Prior. A. F. 4 91 B. — dito Lit. C. 4 98½ Thlr. bez. — dito Lit. D. 4 98½ Thlr. bez. — Berlin-Stettiner 4 139½ Thlr. bez. — dito Prior. 4 99½ G. — Breslau-Freiburger 4 123½ Thlr. bez. — dito neueste 4 118½ Thlr. volleig. 117 Thlr. — Köln-Mindener 4 150 G. — dito Prior. 4 100 B. — dito II. Em. 4 102 B. — dito III. Em. 4 93½ G. — dito IV. Em. 4 90 G. — dito V. Em. 4 89½ B. — Düsseldorf-Rheiderb. 4 — — — Franz. St.-Eisenhahn 3 141½ Thlr. bez. — dito Prior. 3 276 B. — Ludwigsh.-Bexbacher 4 148½ Thlr. bez.

Berlin, 18. Mai. Der Ton, den das Börsengeschäft in den letzten Tagen der verlorenen Woche hatte, beherrschte auch die heutige Börse. Die Stimmung war fest, die Geschäftslöslichkeit aber hatte eher zugemommen, als sich vermindert, der Verkehr beschränkte sich von vorherhin fast nur auf ein einzelnes Papier, die alten und jungen Anteile der Distincto-Gesellschaft und einige schlesische Aktien.

Von den Bank- und Kreditpapieren sind hierauf außer den bereits erwähnten Kommandittheilen, von welchen alle 1% höher als Sonnabend gehandelt wurden, für die zuletzt aber wohl nur ¼ unter diesem Course zu machen war, nur wenige zu nennen, die irgendwie hervortraten. In Anteilen der preußischen Handelsgesellschaft brachte ein fühlbares Stückmangel eine Haufe von 1% zuwege, und blieb dieser höhere Course auch zuletzt noch zu bedingen. Auch von Berliner Handels-Gesellschaft ging Webteres um und wurde zuletzt ¼ über den am Sonnabend gebotenen Preis bewilligt. Österreichische Kredit-Aktien waren im Handel, aber meist 1½% niedriger, zuletzt besser, sich der Course um ¼%. Für dessauer zeigte die Coullisse heute wieder einiges Interesse. Man sprach davon, daß die dessauer Kredit-Anstalt gleichfalls ihr Grundkapital reduzieren, und daß dieser Gegenstand in der bevorstehenden General-Versammlung zur Sprache kommen werde. Diesem Gericht ist es wohl zu unterscheiden, daß einige Nachfrage den Course um ¼% erhöhte. Darmstädter waren fast ganz außer Betracht, und blieben wesentlich auf ihren Courses. Von Coburgern wurde etwas 2% niedriger bezahlt. Fremde Setzelbanken waren fast ganz geschäftsfrei. Von Thüringen ging Einiges zum letzten Briefcourse um. Weimarische wurden in einem kleinen Posten mit ¼% über den letzten Briefcourse bezahlt, und braunschweigische blieben ohne Reden, obgleich sie noch ½% billiger offerirt wurden. Preußische Bank-Anteile verharren mit den fremden Effekten in derselben Stagnation. Man forderte 146, bot aber nicht mehr als am Sonnabend, so daß es wohl kaum zu einem bedeutenden Abschluß gekommen sein wird.

Bei den Eisenbahn-Aktien war der Verkehr der schlesischen Devisen, wie schon bemerkte, nicht ganz unbeliebt. Es waren namentlich kosel-oberberger in guter Frage. Sie wurden, da die Befürger sich nicht mehr einschüchtern lassen, und die neuesten Gerüchte über den Einsturz des Tunnels auf ein bescheidenes Maß zurückgeführt sind, 2% höher bezahlt und blieben noch zuletzt, obwohl nicht zum höchsten Course, gefragt. Oppeln-tarnowitzer waren fest, gingen aber nur vereinzelt und meist auf Zeit

über den höchsten der Course vom Sonnabend hinaus; am Schlusse wurde wieder zu 82, also ¼% niedriger als in der Mitte der Börsenzeiten gehandelt. Die öberschlesischen waren von den schlesischen Aktien die geschäftsfreigestellt, nur Lit. C wurden lebhafter gehandelt und zwar meist über der niedrigsten letzten Notiz. Für Lit. A bot man ¼ weniger, doch kam es wieder in ihnen noch in Lit. B zu einem Geschäft. Alte freiburger drückten sich um 1¼%. Am bedeutendsten wichen posdamer um 3½%; für waren sie noch ½% billiger. Die Gerüchte über die Schmelzung der Dividende werden immer konfisterner, und man spricht jetzt mit größerer Bestimmtheit von 5%. Am stettiner zahlte man ¼, für stargard-posener ½ mehr. Köln-mindener waren ¾ höher. Österreichische Staatsbahn behaupteten sich fester, zum Theil vielleicht wegen der kleinen Nebenannahme von 6390 Ctr. Sie haben sich um 1 Thlr. schließen aber nur ½ Thlr. höher. Nordbahn wurde ¾ besser bezahlt, dagegen gingen mecklenburger abermals um ¾% zurück. Der Verkehr in diesen beiden leichten Devisen war nicht unbeliebt. Für magdeburg-wittenberger bot man ¾% mehr, für Rhein-Nahabahn nur ¼ weniger.

Preußische Anleihen matt; freiwillige ¼ niedriger, Prämien-Anleihe ½% höher. Für 3½% posensche Pfandbriefe verlangte man ¾ mehr.

Ausländische Fonds in ruhigem Verkehr. (Bank. u. G.-S.)

Berlin, 18. Mai. [Bericht von Großmann und Beeg.]

Im Laufe der vorigen Woche sind hier zu Wasser eingetroffen: 234½ W.

Weizen, 1516 W. Roggen, 1199 W. Gerste, 258 W. Hafer, 286 W. Erbsen,

148 Fas. Spiritus, 19 Fas. Rüböl, 6500 Ctr. Zink, 2512 Ctr. Zinkblech, und beträgt demnach die Gesamtzufuhr zu Wasser seit dem

1. Januar d. J.: 16,002½ W. Weizen, 19,882½ W. Roggen, 28,256½ W.

Gerste, 3459½ W. Hafer, 1838½ W. Erbsen, 163 W. Raps und Rüböl,

696 Fas. Spiritus, 112 Fas. Rüböl, 1480 Fas. Leinöl, 16,557 Ctr. Zink, 8323 Ctr. Zinkblech.

Im Laufe der vorigen Woche sind hier auf der Berlin-Stettiner Bahn eingetroffen: 15½ W. Weizen, 35 W. Roggen, 14½ W. Gerste, 10½ W.

Hafer, 70 W. Erbsen, 15 Fas. Spiritus.

Berladen sind hier in vergangener Woche auf der Berlin-Stettiner Bahn:

10 W. Gerste, 1